

Medikamenteneinnahme während der Schwangerschaft: Weiterstillen, Stillpausen, Abstillen

Einführung

Stillen hat einen positiven Einfluss auf das kindliche Immunsystem und stärkt die emotionale Bindung zwischen Mutter und Kind. Erkrankt die Mutter, so dass eine medikamentöse Behandlung notwendig wird, herrscht oft Unwissen über den Nutzen für die Mutter bzw. die Risiken für das gestillte Kind u.a. durch fehlende Untersuchungen der Herstellerfirmen.

Stillen und Medikamenteneinnahme: eine Risikoabschätzung

Eine Medikamenteneinnahme in der Stillzeit stellt uns vor folgende Fragen: In welchem Mass gelangt das Medikament aus dem mütterlichen Blut in die Muttermilch bzw. ins Blut des gestillten Kindes und mit welchen Effekten ist beim Säugling zu rechnen?

Zur Risikoabschätzung der Einnahme eines Medikamentes in der Stillzeit stehen uns verschiedene Kennzahlen zur Verfügung. Beispielsweise macht der *M/P-Quotienten* eine Angabe zum Verhältnis der Medikamentenkonzentration in der Milch zu der im mütterlichen Plasma.

Die *relative Dosis* wiederum gibt die Medikamentendosis pro kg Körpergewicht des Säuglings, die der Säugling über die Muttermilch erhält, zur mütterlichen Dosis pro kg Körpergewicht der Mutter an. Bei vielen Medikamenten liegt die relative Dosis bei 10% oder weniger. Letztlich aber entscheidet der kindliche Organismus mit seiner Pharmakokinetik und –dynamik selber die Stärke der Wirkungen, wobei sich gewisse Funktionen innerhalb der ersten Lebenswochen erst noch entwickeln müssen (Leber-, Nierenfunktion; Blut-Hirn-Schranke).

Somit ist eine Nutzen-/Risikoabschätzung einer medikamentösen Therapie während der Stillzeit für jedes Medikament unumgänglich. Diese sollte immer unter Einbezug aller bekannten Informationen zum Medikament, dem Kind sowie der Mutter gemacht werden. Da die meisten Medikamente für die Stillzeit offiziell nicht geprüft bzw. zugelassen sind, haben die Daten aus der freien, klinischen Forschung eine sehr wichtige Bedeutung. Danach kann entschieden werden, ob ein Weiterstillen möglich ist oder ob die Milch während der Med.einnahme abgepumpt und verworfen oder – im strengsten Fall - ob abgestillt werden soll. Letzteres gilt für einige wenige Arzneigruppen, die die Gesundheit des gestillten Kindes gefährden (z.B. Opiate)

Schlussfolgerung

Die Muttermilch ist die ideale Ernährung für den Säugling. Mögliche unerwünschte Wirkungen beim gestillten Kind durch die mütterliche Einnahme von Medikamenten während der Stillzeit können durch Risikoabschätzungen vermieden werden. Unnötige Medikamenteneinnahmen während der Stillzeit sollen vermieden und einige wenige Kontraindikationen beachtet bzw. eingehalten werden.

Literatur

Behrman RE, Kliegman RM, Jenson HB (eds.): Nelson Textbook of Pediatrics. 16th ed. Philadelphia: Saunders 2000.

Hale TW. Medications in breastfeeding mothers of preterm infants. *Pediatr Ann.* 2003;32:337-47.

Hanson L. Immunobiology of Human Milk. Amarillo: Pharmasoft Publishing 2004.

Jones G, Steketee RW, Black RE, Bhutta ZA, Morris SS. How many child deaths can we prevent this year? *Lancet* 2003;362:65-71.